

## Leipzig als Zentrum der Musikautomatenproduktion von 1882 bis 1930

Internationales Symposium – Konzerte – Vorführungen – Rundgänge

Leipzig, 28.-30. August 2020

### Offen für alle Besucher, herzlich willkommen!\_

Eine außergewöhnliche Blüteperiode erlebte Leipzig in den Jahrzehnten zwischen 1880 und 1930. Die traditionsreiche Musikinstrumenten-Hochburg etablierte sich als ein weltweites Zentrum für die Herstellung selbstspielender Musikinstrumente. Ein halbes Jahrhundert lang galten klingende Standuhren, Leierkästen, Spieldosen oder automatische Klaviere aus Leipzig weltweit als erstrebenswerte Anschaffung, die zum Mobiliar eines gutbürgerlichen Wohnzimmers, in die Kinderstube und zur Ausstattung einer Gaststätte gehörte.



Fabrik von Ludwig Hupfeld in Leipzig/Böhlitz-Ehrenberg, errichtet 1911, mit *Phonola*-Turm (Foto ca. 1920, SStaAL)

Europas größtes Werk für selbstspielende Klaviere mit gelochten Papierrollen

Heute zeugt nur noch das riesige Werk für Klavierautomaten am westlichen Stadtrand der Messestadt vom einstigen Ruhm: Bei Ludwig Hupfeld arbeiteten vor dem I. Weltkrieg 1500 Arbeiter. Doch folgende Zahlen und Fakten verdeutlichen eindrucksvoll die Ausmaße des ehemaligen Industriezweigs:

- Über 100 Firmen für Musikautomatenbau existierten in Leipzig und beschäftigten bis zu 5000 Arbeiter gleichzeitig.
- 52 000 mechanische Musikinstrumente wurden allein im Jahre 1887 in den größten Leipziger Werken gebaut; die Hälfte ging in den Export in alle Erdteile.
- Etwa 700 verschiedene Modelle von Musikautomaten - 300 Stimmenkamm-Musikwerke, 200 Klaviere und Orchestrions, 70 Organetten-Typen sowie weitere Modelle - wurden auf der Basis von nahezu 1000 Patenten und Gebrauchsmustern in der Messestadt entwickelt.

Es war zunächst die Erfindung der Lochplatte, welche quasi über Nacht einen weltweiten Boom auslöste und zur Gründung ganzer Fabrikanlagen und Handelssyndikate führte. 1882 erhielt der Klavierbauer Paul Ehrlich ein Patent für das *Ariston*, eine Art Mini-Drehorgel mit Harmonikazungen und gelochter Pappplatte. Aus heutiger Sicht erscheint ein solches Gerät wenig spektakulär, aber der entscheidende Faktor war die billige Platte: Erstmals in der Geschichte konnte man sich ein umfangreiches Musik-Repertoire zulegen und dieses stetig erweitern, ohne selbst üben zu müssen. Die ersten Plattensammlungen der Welt bestanden aus Leipziger Lochplatten mit einer Minute Spieldauer!



Das erste klingende Platten-Gerät der Welt wurde ein Exportschlager! Es ist eine Art Mini-Akkordeon mit Kurbelantrieb. (Ariston von Paul Ehrlich, um 1885. Privat)

Die Lochplatte erfuhr weitere Verbesserungen, und führte zu einem derart rasanten Aufschwung, dass man mit Verwunderung feststellte: „Die Herstellung von Musik-Instrumenten und mechanischen Musikwerken – vielfach mit auswechselbaren Notenblättern – gehört zu den im Kammerbezirk Leipzig in so hervorragendem Umfange vertretenen Industriezweigen, dass man sie wohl als dritte der für den Kammerbezirk charakteristischen Branchen – die beiden anderen sind bekanntlich Buchgewerbe und Rauchwaren-Handel ansehen kann“ (Zeitschrift für Instrumentenbau 16/1895 S. 91). Leipziger Lochplatten-Geräte aller Art eroberten die Welt: Sie brachten Spieldosen, Zithern, Trommeln, Harmoniums oder Klaviere ohne jegliche Notenkenntnisse zum Spielen.

Im Jahr der Industriekultur 2020 wird dem Phänomen der Leipziger Musikwerke-Industrie genauer nachgegangen. Vom 28. bis 30. August dreht sich alles um die runde Lochplatte und ihre Nachfolger. Ein Symposium soll ebenso für öffentliches Interesse sorgen wie die Vorführung originaler Geräte, Führungen und ein Gesprächskonzert. Ein Teil der Veranstaltungen findet direkt dort statt, wo die Blechplatten-Spielwerke ehemals gebaut wurden: in der Symphonion-Fabrik Leipzig Gohlis, heute Musikschule für neue Musik.

Veranstaltet von:

Förderkreis des Musikinstrumentenmuseums e.V. und Institut für Musikwissenschaft der Univ. Leipzig / verantwortlich: PD Dr. Birgit Heise (bheise@uni-leipzig.de)

In Kooperation mit:

Bürgerverein Gohlis e.V. und Gesellschaft für Selbstspielende Musikinstrumente e.V.  
Musikschule Neue Musik Leipzig



Gefördert von:

Kulturstiftung des Freistaates Sachsen/ [www.leipzig.de/industriekultur2020](http://www.leipzig.de/industriekultur2020)

